

Wanderführer durch das Himmelreichbiotop

„Ein Garten der Lebensräume“

im „Geschützten Landschaftsteil Himmelreich“
in A-4563 Micheldorf, In der Krems 5



Lieber Besucher des Himmelreichbiotopes!

Die meisten von uns streben nach Ordnung und versuchen, die Natur zu zähmen. In der Natur gibt es aber keine Ordnung, wie wir sie verstehen. Wenn Sie hier einen gepflegten Garten erwarten, werden sie leider enttäuscht sein.

Ein Biotop ist ein naturbelassenes Rückzugsgebiet für Wildpflanzen und -tiere. Und diese haben eine wesentlich andere Vorstellung von idealem Lebensraum.

Eingriffe, wie das Ausschneiden der Erlen und das Mähen der Wiesen dienen lediglich der Erhaltung der Artenvielfalt. Unsere Pflege beschränkt sich deshalb darauf, den Wanderweg begehrbar zu halten und Ihnen durch Beschilderung einige hier zu findende typische und seltene Pflanzen zu benennen.

Die Wiesen werden nur 1 x im Jahr und zeitlich versetzt in Etappen gemäht (frühestens Ende Juni). Dadurch haben die Pflanzen Zeit, Samen zu bilden und die Bodenbrüter können in Ruhe ihre Brut aufziehen. Wenn das Gras hoch steht, kann es natürlich vorkommen, daß einige Pflanzenschilder nur mehr schwer zu sehen sind und bei Regen das Schuhwerk nass wird - wir ersuchen Sie um Ihr Verständnis.

Asthaufen sind ideale Lebensräume für Vögel, Säuger, Reptilien etc. Durch das Ausschneiden der Erlen wird verhindert, dass das Gebiet in kürzester Zeit zu einem Erlenbruchwald wird, wie Sie an einigen Stellen sehen können.

Genießen Sie die widersprüchliche Natur - die Wildnis und Unordnung und gleichzeitig die Ruhe und Ausgeglichenheit. Auch Wildnis kann schön sein, besonders, wenn man sie durch die Augen der wildlebenden Pflanzen und Tiere zu sehen versucht. Übrigens ist dieser Lebensraum seit 2008 auch ein Stück des „Geschützten Landschaftsteiles Himmelreich“ daher bitte „keine Blumen bzw. Kräuter pflücken oder gar ausgraben!“

Wir wünschen Ihnen ein Erlebnis „der anderen Art“ in unserem „Garten der Lebensräume“. Die Natur wird Ihnen dankbar dafür sein!

Elfriede und Werner Bejvl

PS: Mein **Dank** gilt allen, die mich bei der Errichtung erster Teiche (1983-90) und des Lehrpfades (eröffnet am 9. Juni 1990) unterstützt haben.

Das sind die Kinder und das Personal des ehemaligen Kinderheimes Obermicheldorf, der Magistrat der Stadt Linz (unter Bgm. Prof. H. Schanovsky, Umwelt-Stadtrat J. Ackerl), die Marktgemeinde Micheldorf (unter Bgm. D. Heidlmaier) und der Bauhof Mdf. (Leiter R. Lehner), Landjugend Mdf. (H. Hebesberger), Mineralienverband Mdf. (J. Lattner u. R. Steingruber), Amway Umweltbörse, Landwehrstammregiment Kirchdorf, Kanuclub (Horny), Fa. Hofmann Zementwerk Kirchdorf, Sparkasse Mdf., Fa. G. Grassegger Mdf., Fa. Ploner Kdf. Dieser Biotopführer (2020) ist die 4. erweiterte Auflage.



Entwicklungsgeschichte

1982-1988: Erste Teiche entstanden in „Handarbeit“ mit den Heimkindern und ihrem Erzieher W. Bejvl. Wege wurden angelegt; ein erstes Stockentenpärchen fand hier Heimat. Im Herbst 1986 entstand der Seerosenteich mittels eines Baggers. Dafür erhielt das Kinderheim Micheldorf 1987 den Umweltschutzpreis der Stadt Linz!

1989-1990: Dieser Umweltschutzpreis war Auslöser, um Erweiterung des „Himmelreichbiotopes“ anzusuchen. Die Stadt Linz als damaliger Eigentümer unterstützte dieses Projekt. Die Anlage wurde geplant, verhandelt und um den „Großen Teich“ erweitert.

Der Lehrpfad wurde mit Hilfe der Kinder des damaligen Kinderheimes sowie Freunden und Vereinen 1989/90 errichtet (siehe Seite 2) und am 9. Juni 1990 mit einer kleinen Feier für die Öffentlichkeit freigegeben.

Der Weg und die Wiesen des Himmelreich-Biotopes wurden 1992 bis 2003 von Fam. Bejvl sowie drei Generationen der Fam. Hebesberger (vulgo Tochinger) gepflegt. 2001 wurde mit Freunden im oberen Teil eine Orchideenwiese versetzt. Mit diesen engagierten Helfern wurde 2003 der Landschaftspflegeverein Bergma(n)dl gegründet.

2005 wurden 2000 Unterschriften für die Erhaltung des Himmelreichbiotopes gesammelt und dem Micheldorfer Bürgermeister übergeben.

Im Oktober 2008 wurde das „Himmelreichbiotop“ und weitere angrenzende artenreiche Wiesenflächen, insgesamt 13,4 ha, zum „Geschützten Landschaftsteil Himmelreich“ erklärt. 2010 Ankauf durch die Marktgemeinde Micheldorf.

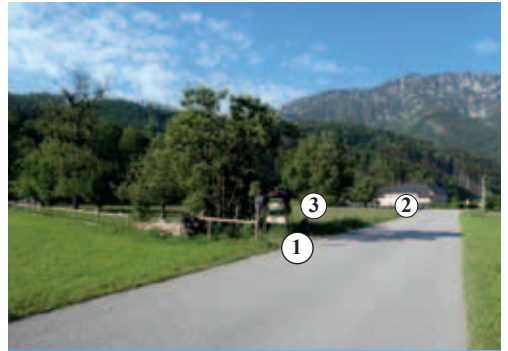
Der Lehr- und Wanderweg

Der Beginn des ca. 500 m langen Lehr- und Wanderweges durch das Himmelreichbiotop ist durch eine Hinweistafel auf der linken Seite der Straße zum Kreamsursprung (1) leicht zu finden. Zwei Schautafeln beim Parkplatz informieren die Besucher über Fauna und Flora des „Himmelreichbiotopes“ und dem „Geschützten Landschaftsteil Himmelreich“ (2). Vom ca. 100m entfernten großen Parkplatz geht man nur mehr wenige Schritte zum Biotop-Areal.

Auf dem Weg zum Biotopeingang begleitet uns eine ehemalige Wirtschaftswiese (3). Sie ist erst seit 2017 in Betreuung des Landschaftspflegevereins und wird nun, auch mit finanzieller Unterstützung von „**Blühendes Österreich**“, in eine artenreichere Blumenwiese umgewandelt.

Ein im Wuchs gedrehter Fichtenstamm und eine ca. 100jährige Tanne ersetzen einen alten Lindenstamm, welcher am Beginn des Wanderweges verschiedenen Tieren (Käfern, Würmern, Spinnen) und Pflanzen (Moosen, Flechten und Pilzen) als Lebensraum diente. Sie werden wie der Lindenstamm in den nächsten 2 Jahrzehnten zersetzt und zu Kohlendioxyd und Nährsalzen abgebaut. Diese Tothölzer eignen sich hervorragend als Schau- und Beobachtungsobjekt (4).

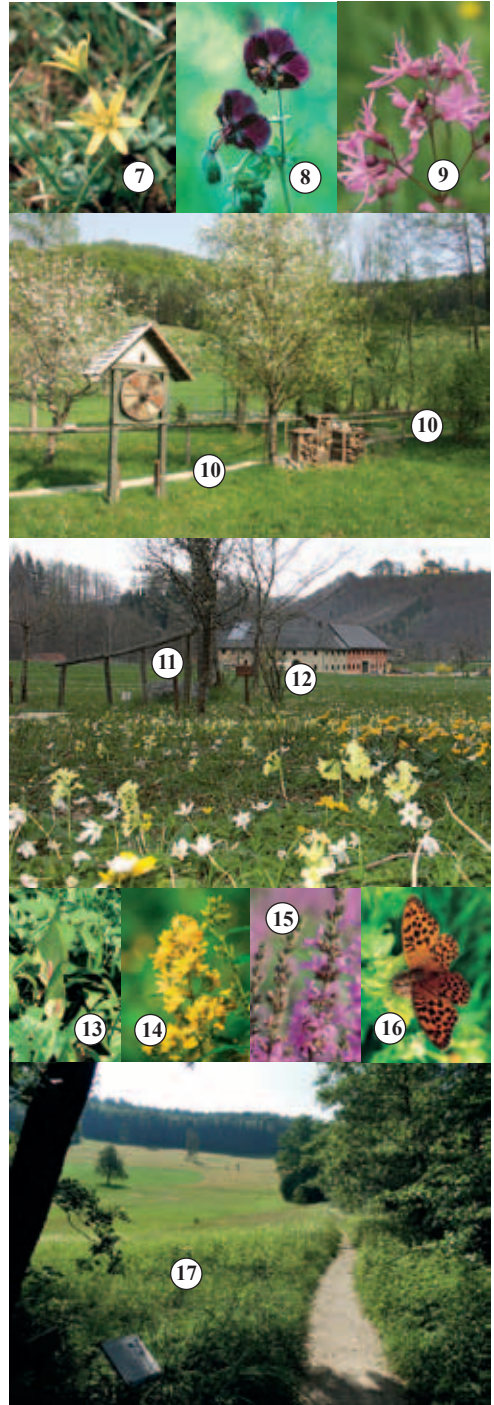
Entlang des Weges wurden 1995 neben zwei alten Kochbirnen (Mostbirne) verschiedene Obstbäume wie Frauen-, Landl-, Pichl- und Zwiepotzen-Birne gepflanzt. Ein paar Wildapfelbäume wurden mit alten heimischen Sorten veredelt (5).



Sie sollen der Erhaltung alter Obstsorten dienen (Tafeln weisen auch auf die ursprüngliche Verwendung hin). An den Rändern des ersten Wegabschnittes blühen im zeitigen Frühjahr: Gewöhnliche Schlüsselblume, Wiesen-Schaumkraut, Wald-Gelbstern (7), Kriechender Günsel, Gänseblümchen; später dann Schöllkraut, Vogel-Wicke, Margerite (Orakel- od. Wucherblume), der bei uns häufige Rotbraune-Storchenschnabel (8), Wiesen-Glockenblume, Rote Lichtnelke, Kuckucks-Lichtnelke (9), Kälberkropf, Wiesen-Bocksbart, Wiesen-Pippau, Wiesen-Flockenblume und vieles mehr.

Zwei unterschiedliche Bauarten von Insektenhotels sind im Übergangsbereich zur Feuchtwiese zu sehen (10). Auch der beschriebene Gesteinslehrpfad beginnt hier mit Konglomeratbrocken aus dem Steyrtal.

Das nächste Gesteinsstück, ein Kalkstein-Findling (11) und das Bächlein sind der Beginn des Feucht- und Nasswiesenteils. An der Biegung sind Apfel-, Birnenquitte und Weißdorn gepflanzt (12). Eine Reihe von Schwarzerlen bildet eine natürliche Grenze zur linksseitigen Nasswiese (17) und dem Erlenbruchwald mit dem „Großen Teich“ rechter Hand. Im zeitigen Frühjahr sind Hohe Himmelschlüssel (Wald-Primel), Sumpfdotterblume und Busch-Windröschen, Gefleckter Aronstab (13) zu sehen und im Sommer blühen hier der Gewöhnliche Gilbweiderich (14), der Blutweiderich (15) und die Kohldistel. Letztere ist eine beliebte Futterpflanze für Schmetterlinge wie Kaisermantel (16),

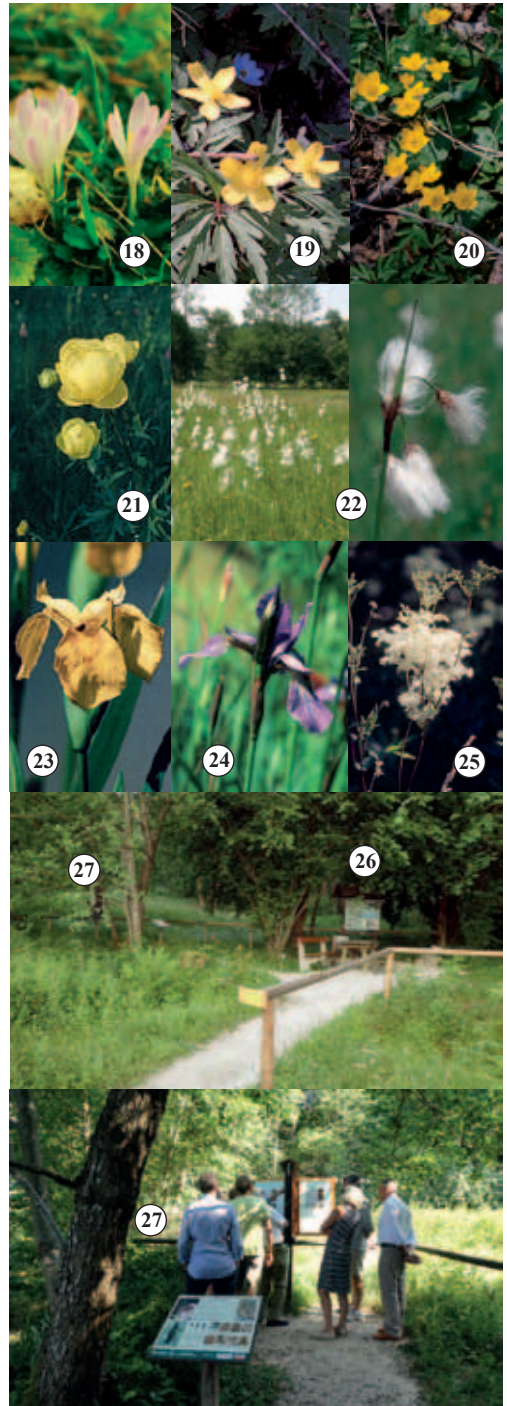


Perlmutterfalter, Dickkopffalter und Vögel wie Stieglitz, Girlitz etc. (Seite 20).

Nach den ersten Schwarzerlen erstreckt sich links des Weges eine große Nasswiese (17), die früher noch als Streuwiese (Einstreu), später als Weide genutzt wurde. Alle Wiesen des Himmelreichbiotopes werden nur einmal im Jahr gemäht. In dieser Wiese findet man im März Frühlings-Krokus (18) Frühlingsknotenblume, Buschwindröschen, und Sumpfdotterblume (20); später Trollblume (21). Ab Mitte Mai blühen Orchideen wie die Breitblättrige Fingerwurz, die Gefleckte Fingerwurz in vielen Farbschattierungen, und im Quellgebiet das Prächtige Manns-Knabenkraut (siehe Seite 13). Das Schmalblättrige Wollgras (22), sowie die angepflanzte Sibirische Schwertlilie (24) sind weitere Raritäten. Zur Blütezeit der vielen seltenen Blumen sind Namensschilder als Bestimmungshilfe ausgesteckt. In den Sommermonaten überwiegen dann verschiedene Labkräuter, Mädesüß, Bachkratzdistel, Ziest, Sumpf- und Sauergräser.

Rechts des Weges, entlang einer alten eingebrochenen Drainage, haben Frühlings-Knotenblume, Sumpfdotterblume, Gelbes-Windröschen (19), Wasser-Schwertlilie (23), Sibirische Schwertlilie (24), Mädesüß (25), Blutweiderich, Gilbweiderich, Waldsimse und verschiedene Kratzdisteln ihren Lebensraum.

Beim Zugang zum ersten und größten Teich mit einer Brutinsel für Wasservögel kann man gleich den Unterschied zwischen Schwarz-Erle (links) und



Grau-Erle (rechts) feststellen. Hasel, Zitter-Pappel und Traubenkirsche wurden Anfang der 90iger Jahre gepflanzt. Eine Schautafel (26), die speziell Fauna und Flora der unmittelbaren Umgebung darstellt, sowie eine Sitzgruppe, laden zum Verweilen ein. In den Monaten Mai bis August ist hier auch ein Bienenvolk in einem speziellen Schaukasten zu beobachten (27).

Zurück am Wanderweg erstreckt sich auf der rechten Seite eine Erlenreihe unterbrochen von Wildkirschen und einzelnen Asthaufen welche verschiedensten Tieren Unterschlupf bieten. Auch Johannisbeeren wurden hier von Vögeln im Zuge der Verdauung angesiedelt. Dahinter erstreckt sich eine größere Feuchtfläche mit Simsen und Seggen mit Weißem Germer, Gilbweiderich und Kratzdisteln. Hier haben vereinzelt Reh- und Hochwild im Staudenbereich ihren Einstand. Nach einem kleinen steileren Anstieg und einer leichten Rechtsbiegung ist ein weiter Rastplatz mit herrlicher Aussicht auf den Georgenberg (28). Eine Eiche in einer Gebüschgruppe, die von Graureiher, Eichelhäher und Mäusebussard als Aussichts- und Ansitzwarte genutzt wird (29), bilden die Grenze des Schutzgebietes.

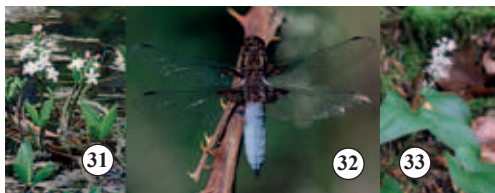
Zwischen der Baumgruppe und dem nächsten kleinen Teich, einem Quellteich, erstreckt sich eine ca. 1 ha große Bergwiese (30). Die Linde am Wegrand wurde 1990 gepflanzt. Im unteren Teil der Bergwiese wächst Pfeifengras, oberhalb dominieren im Frühjahr Weiße Waldhyazinthe, Gefleckte Fingerwurz, Flockenblume, später Kohl- und Kratzdistel und im Herbst der Teufelsabbiss.



Der Quellteich (34) ist fast flächendeckend mit Fieberklee (31) bewachsen. Dazwischen kann man Wasserlinse und an den Rändern Bitteres Schaumkraut, Waldsimse, Blutweiderich, Gilbweiderich, Mädesüß und Wasser-Schwertlilie finden. Die Fauna dieses Teiches ist sehr reichhaltig. Es halten sich hier einige Libellenarten z.B. Blattbauchlibelle (32) auf. Auch Wasserläufer, Gelbrandkäfer, Post- u. Spitzhornschncke, Bluteigel etc. leben hier.

Bei einem Abstecher in den Wald (35) trifft man auf einige Spechtbäume. Eine Infotafel klärt auf. Im Frühjahr werden hier Igel, die als Winterpfleglinge in verschiedenen Tierheimen abgegeben wurden, wieder in die Freiheit entlassen. In diesem Waldstück blühen gelegentlich auch das Kleine Wintergrün und das Zweiblättrige Schattenblümchen (33), sowie am Waldrand auch das Maiglöckchen.

Zurück erstreckt sich nun eine mager Bergwiese, ein kleiner Rastplatz mit Lesesteinmauer (36) und einer weiteren Informationstafel (37). In dieser Wiese kann man in den letzten Jahren eine starke Veränderung der Pflanzenwelt durch den Wegfall der Beschattung (Schlägerung des Waldes 2011, 2016) beobachten. Hier machen Buschwindröschen, Kriechender Günsel, Wald- und einzelne Arznei-Primel sowie das Wiesen-Schaumkraut den Anfang. Orchideen wie das Große Zweiblatt direkt am Wegesrand (38), Weiße Waldhyazinthen und im schattigen Teil die Gefleckte Fingerwurz (39) in verschiedensten Farbvariationen



folgen. Trollblume, Kreuzblümchen, Frühlings-Segge, Klebriger Lein, Wachtel-Weizen, Große Sterndolde, Wiesen-Flockenblume, Witwenblume (siehe Schautafel) und vieles mehr machen diese herrliche Bergwiese zu einer Augenweide.

Die Gesteinsarten entlang der Bergwiese sind beschildert und werden gerne von Zauneidechsen für ein Sonnenbad genützt. Anfang Mai kann man hier auch Feuersalamander (40) auf dem Weg zum Laichgewässer beobachten. Einige heimische Strauch- und Baumarten wurden hier angepflanzt.

Bei der Einmündung des Wanderweges in ein schattiges Waldstück (41) findet man Schneerose, Hirschzunge, Wald-Sauerklee, Waldmeister, Mauer- und Hasenlattich, Vielblütige Weißwurz, Grüne Ständelwurz (42), Türkenbund-Lilie (43), Gelber Eisenhut, Alpenveilchen (Zyklame - 44) und dergleichen mehr. Überall ringsum an den Bäumen wurden Nisthilfen für die heimischen Vögel angebracht - es gibt hier über 80 Vogelarten. Diese Nisthilfen werden aber auch von Hornissen und Bilchen (Siebenschläfer) als Quartier angenommen. Gelegentlich turnen auch Eichkätzchen bei den zwei Futterhäusern in der Nähe des Bauwagens (Quartier der Bergma(n)dl - 45) herum. Anfallendes Brennholz wird hier geschichtet und dient vielen Tieren als Unterschlupf und Winterquartier.

Tuffstein, Sandstein, Glimmerschiefer, Granatschiefer, Hartgneis und ein Schaukasten mit verschiedenen Erzen und Mineralien ergänzen hier den Gesteinslehrpfad (46).



Hier teilt sich der Weg. Links, bergauf führt ein Wirtschaftsweg (Hofmannweg mit 3 weiteren Schautafeln) auf den Michelberg ins sogenannte Himmelreich zu weiteren Wiesen (47) des „Geschützten Landschaftsteils Himmelreich“ (siehe Seite 14-16).

An der Weggabelung entlang des Wirtschaftsweges befinden sich einige kleine Tümpel. Diese sind speziell für Gelbbauchunken (48) gedacht, und werden einige Male im Frühjahr vom Uferbewuchs befreit.

Der Lehrpfad führt nun rechts bergab. Ein kleines Bächlein wechselt hier von links nach rechts (49) und ist der Hauptwasserzufluss für die Teiche. Ein Totholzstapel und einige Holzstämme, die den Pilzen und Insekten als Lebensraum dienen, befinden sich daneben im Sumpfareal. Auf dem Weg zum ersten kleinen Teich sind Frühlings-Knotenblume, Schneeglöckchen (gepflanzt), Milzkraut, Pestwurz und Bärlauch die Frühblüher.

In diesem Teil (links u. rechts des Wirtschaftsweges) überwiegt Anfang März das Dunkelgelb der Sumpfdotterblume (50), welches später in ein zartes Rosa des Bitteren-Schaumkrautes (51) übergeht. Im Sommer steht hier im nährstoffreichen Bereich vor allem die Brennnessel, im sumpfigen Teil die Waldsimse. Am Rand des Weges blühen der Waldgeißbart, welcher bei Insekten sehr beliebt ist, Türkenbund-Lilie, Maiglöckchen und einige unserer wunderbaren Heckenpflanzen wie Gewöhnlicher Schneeball, Rote Heckenkirsche und Alpenrose.

Nun betritt man rechts ein Areal mit weiteren Teichen. Der erste ist leicht



durchflutet (52) und ebenso wie das zufließende Gewässer bestens geeignet als Laichgewässer für den Feuersalamander. Die nächsten fischfreien Teiche werden von Berg-, Teich- und Kammolch genützt. Diese Teiche waren die ersten, die mit den Kindern in den 1980er-Jahren gegraben wurden. Eine kleine Infotafel zeigt die Wasserlebewesen.

Ein letzter, größerer Rastplatz (zwischen den Teichen) mit einem Schaukasten (53), und einem kleinen Steingarten mit verschiedenen seltenen Alpenpflanzen (54) lädt nochmals zur Rast ein.

Vom letzten, größeren Teich mit einer Aussichtsbank (55), 3 Holztrögen (2 davon als Brunnen), kann man den Georgenberg in nordöstlicher Richtung und die Kremsmauer im Westen sehen. Im März, zur Laichzeit, geben hier einige Gras- u. Springfrösche sowie Erdkröten ein lautstarkes Paarungskonzert. Der Teichrand ist mit verschiedenen Simsen und Seggen umgeben und ein guter Beobachtungsplatz, an dem sich mit etwas Geduld Ringelnatter, Wasserspitzmaus, Stockente u.a.m. sehen lassen. Gelbe Teichrose und Weiße Seerose, welche angepflanzt wurden, entwickeln sich hier prächtig. Ein kleiner Beerenweg (56) und ein ca. 100jähriger Schradler (57 - Stechpalme) sind weitere Attraktionen.

Entlang des Weges zum Parkplatz sieht man eine weitere ungedüngte Blumenwiese (58), in welcher im Frühling Trollblume, Breitblättriges Knabenkraut, Weiße Narzisse, im Sommer Wiesen-Flockenblume



und später die Herbstzeitlose in Blüte stehen. Hier schließt sich der Rundweg (59), welcher auch mit Kinderwagen und Rollstuhl/Rollator befahrbar ist.

Abschließend sei erwähnt, dass vielleicht die schönste Zeit für einen Besuch des Biotops die Zeit von Mitte Mai bis Anfang Juli ist. Bedingt durch die teilweise schattige Lage verzögert sich anfangs das Blütenwachstum auf einigen Wiesen. Bei stärkerer Sonneneinstrahlung blühen dann aber viele Arten gleichzeitig.

In dieser Zeit finden auch einige geführte Orchideenwanderungen (60) durch das Himmelreichbiotop und zum anschließenden Michelberg statt. Von den, über den Michelberg verbreiteten, 19 Orchideenarten sind manche zu Hunderten, andere nur vereinzelt auf diesem Bergrücken noch heimisch.

Mehr Informationen finden Sie auf der Homepage des Landschaftspflegevereins Bergma(n)dl unter <http://Bergmandl.heimat.eu> - im Tourismus-Infobüro Kirchdorf, Tel. 07252 53229-30 und bei Werner Bejvl, Tel. 07582/60454.

Wir bemühen uns, Reste einer artenreichen Kultur- und Naturlandschaft zu erhalten, darum: **„Bitte keine Blumen pflücken oder gar ausgraben!“**



Marktgemeinde Micheldorf
Erkunden Sie unser vielfältiges Angebot im einzigartigen Alpenbad und im Freizeitpark!
unter: www.micheldorf.at



Die Orchideen des Himmelreichs (Michelberg)



Kleine Hundswurze
Anacamptis morio



Gew. Breitblättrige Fingerwurze
Dactylorhiza majalis



Gefleckte Fingerwurze iwS
Dactylorhiza maculata s.l.



Prächtiges Manns-Knabenkraut
Orchis mascula ssp. *speciosa*



Großes Zweiblatt
Listera ovata



Fliegen-Ragwurze
Orphrys insectifera



Weiße Waldhyazinthe
Platanthera bifolia



Schmalblättr. Waldvöglein
Cephalanthera longifolia



Breitblättriges Waldvöglein
Cephalanthera damasonium



Gewöhnliche Mücken-Händelwurze
Gymnadenia conopsea



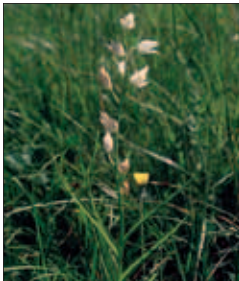
Mücken-Händelwurze
Gymnadenia conopsea
ssp. *densiflora*



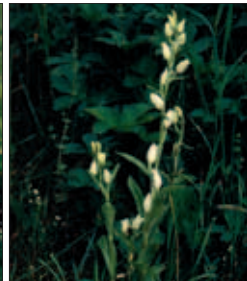
Kamm-Hundswurze
Anacamptis pyramidalis



Kugelstängel/Kugelorchide
Traunsteineria globosa



Schmalblättr. Waldvöglein
Cephalanthera longifolia



Breitblättriges Waldvöglein
Cephalanthera damasonium



Kamm-Hundswurze
Anacamptis pyramidalis



Sumpfsporn-Weißzüngel
Pseudorchis albida



Vogel-Nestwurze
Neottia nidus-avis



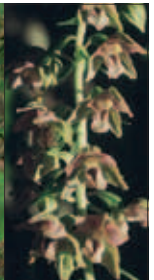
Brand-Keuschstängel
Neotinea ustulata



Rote Stendelwurze
Epipactis atrorubens



Grüne Stendelwurze
Epipactis helleborine



Der Hofmannweg

Wanderweg zu weiteren artenreichen Wiesen des Himmelreichbiotopes im „Geschützten Landschaftsteil Himmelreich“.

Geht man den Wirtschaftsweg weiter bergauf ist beidseitig durch Schlägerarbeiten 2016/18 großräumig Lebensraum für Kahlschlagpflanzen wie z.B. Wald-Geißbart (1), Tollkirsche (2) und Punktierter Gilbweiderich (3) entstanden.

Ein Blick bergauf zeigt noch eine Fichtenmonokultur. Tritt man wieder aus dem Schlag- und Waldbereich sieht man linksseitig eine große, langgezogene Wiesenfläche. Diese Magerwiese ist seit 1992 Pflegeausgleichswiese und auch Teil des „Geschützten Landschaftsteil Himmelreich“. Sie ist im Besitz der Familie Hebesberger und wird auch von dieser nur einmal im Jahr gemäht und geheut (5).

In dieser Wiese blühen im März in der Wegsenke - nahe Stadel - hunderte Frühlings-Krokus (4) und im Mai zeigt sich das Manns-Knabenkraut als vorherrschende Orchidee, gefolgt von der Weißen Waldhyazinthe und der Gefleckten Fingerwurz. Das Große Zweiblatt und einzelne Exemplare der Breitblättrigen Fingerwurz ergänzen die Orchideenliste (siehe Seite 13). Herbstzeitlose, Arznei-Primel, Europäische Trollblume, Wiesen-Schafgarbe, Schwarzviolette Akelei, Echtes Johanniskraut, Wiesen-Flockenblume und viele mehr ergänzen den Artenreichtum (5).

Oberhalb des ersten Wiesenstücks bei der Straßenkehre (6) wird auf einer Infotafel (7) der in ca. 400 m



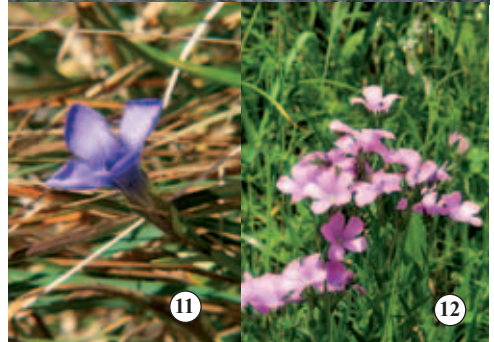
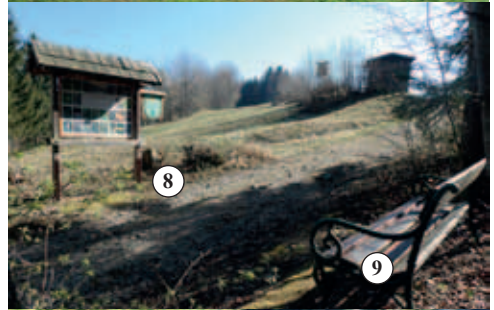
Luftlinie gegenüberliegende alte Obermicheldorfer Kalk-Steinbruch dargestellt. Von weitem lässt der Georgenberg grüßen.

Weiter geht es bergauf Richtung Kremsmauer. Linksseitig befindet sich ein steiler, teilweise felsiger, bewaldeter Hang zwischen Forststraße und den Bergwiesen.

Im Anschluss daran erstreckt sich eine Buschgemeinschaft. Wir treffen auf Echte Berberitze, Weißdorn, Faulbaum, einige Wildrosenarten, Echte Mehlbeere und viele mehr. Im Unterholz blicken uns Breitblättriges Waldvöglein, Grüne- und Rote Ständelwurz sowie Vogel-Nestwurz (siehe S 13) und Gewöhnlicher Seidelbast entgegen.

Nun erreicht man die obersten Flächen des Schutzgebietes. Sie befinden sich auf ca. 570 m Seehöhe. Eine Infotafel (8) informiert seit 2008 über den Artenreichtum im Kalkmagerrasen und eine Bank lädt abermals zur Rast ein (9). Zur Orchideenblüte (Ende Mai bis Anfang Juni) wird da ein schmaler Weg ausgetreten (10). Bitte diesen ausgetretenen Weg nicht verlassen und keine der Blumen pflücken oder gar ausgraben - sie sind in „unserem“ Schutzgebiet!

Drei Enzianarten sind zu finden: der Frühlings-Enzian, der Raue Kranzenzian und der Gewöhnliche Franzenenzian (11). Der Klebrige Lein (12) - er bildet hier mehrere Polster - und die Feuer-Lilie stellen weitere Höhepunkte dar. Diese artenreiche magere Bergwiese ist auch eine der wenigen Feuer-Lilien-Wiesen in Micheldorf. In dieser hügeligen Ma-



gerwiese wachsen andere Orchideen, als in den unteren Wiesen. Es blühen vereinzelt Fliegen-Ragwurz, Kugelstängel, einige Mücken-Händelwurz, Kamm-Hundswurz (13), Gefleckte Fingerwurz, und Großes Zweiblatt (siehe Seite 13).

Entlang der südseitigen Wiesenkuppe erstreckt sich die 2001 versetzte Orchideenwiese (14). Den Grenzbereich (15) zur Wirtschaftswiese bilden Holzstangen. (ÖKOL Berichte dazu sind auf unserer Homepage unter Literatur zu finden)

In der Nähe des Hochstandes verlässt man den ausgetretenen Wiesenpfad und gelangt wieder auf den Wirtschaftsweg. Dieser führt nun über den Höhenrücken (16) zur letzten Orchideenwiese gegenüber dem Kalk-Steinbruch. Hier ist auch die letzte Info-Tafel und das Ende des Hofmannweges (17).

Man kann nun den gleichen Rückweg antreten oder dem Wirtschaftsweg entlang des Steinbruches nach rechts folgen. Hier geht's dann über Parnstall (Kreuzhuber) zu einer Asphalt-Straße, die wieder bergab führt und man kommt dann talauswärts wieder zum Parkplatz „Himmelreichbiotop“ (Gehzeit ca. 1 Stunde).



Um diese alte, artenreiche Kulturlandschaft erleben zu können, braucht es verständnisvolle Grundbesitzer, viele freiwillige helfende Hände, eine nachhaltig denkende Politik, unkomplizierte Behörden, sanften Tourismus und natürlich auch finanzielle Unterstützung - das umgesetzte Ergebnis halten sie in ihren Händen und können es auch „in natura“ vor Ort genießen. Danke allen!



IN SUMME **mehr.**

Tourismusverband Steyr u. die Nationalpark Region, Infobüro Kirchdorf, Hauptplatz 10, 4560 Kirchdorf/Krems +43 (0) 7252 53229-30
Mailadresse: kirchdorf@steyr-nationalpark.at
Homepage: www.steyr-nationalpark.at



3W
HANDELSGES. B.H.
WALTER WEISHÄUPL
4655 Vorchdorf
Lambacherstraße 39A
07614-5289, Office@3W.CC
www.3w.cc

Danke für die Welkstatt-Container-Spende



Nach einer angenehmen Naturwanderung in unserem schönen Kremstal bieten sich folgende Gastbetriebe zu einer genussvollen Rast an:

Gasthaus zum Schwarzen Grafen, Kaspar-Zeitlingerstraße 28,
Homepage: www.schwarzergraf.at
Tel.: 07582/61160

CAFE SCHWARZ, Hauptstraße 18,
Homepage: www.cafe-schwarz.com
Tel.: 07582/64751

Gasthaus Taverne in der Schön 37,
Homepage: www.taverne-schoen.at
Tel.: 07582/62438

Gasthaus Kefer-Geigenbauer, Hauptstraße 23, Tel.: 07582/64223
Homepage: www.kefer-geigenbauer.at

GH-Reitergut Weissenhof, Atzelsdorf 3, Tel.: 07582/62609
Homepage: www.reitergut-weissenhof.at



KIRCHDORFER
ZEMENTWERK
HOFMANN
Gesellschaft m.b.H.
(Tagbau Micheldorf)



Einige heimische Schmetterlinge



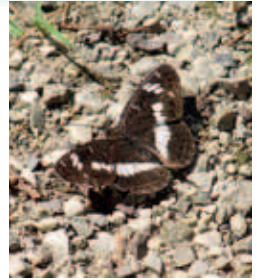
Admiral
Vanessa atalanta



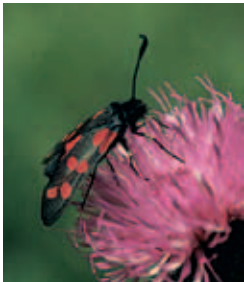
C-Falter
Polygonia c-album



Braundickkopffalter
Thymelicus sp.



Kleiner Eisvogel
Limenitis camilla



Sechsfleck-Blutstropfchen
Zygaena filipendulae



Schachbrett
Melanargia galathea



Kleiner Fuchs
Aglais urticae



Aurorafalter
Anthorcharis cardamines



Tagpfauenauge
Aglais io



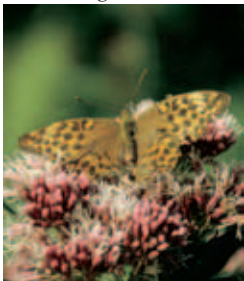
Russischer Bär
Euplagia quadripunctaria



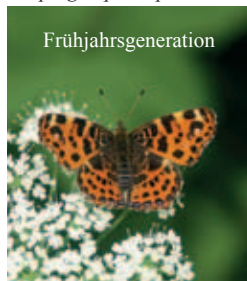
Trauermantel
Nymphalis antiopa



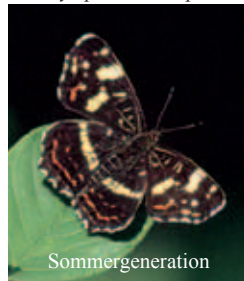
Schwalbenschwanz
Papilio machaon



Kaisermantel
Argynnis paphia

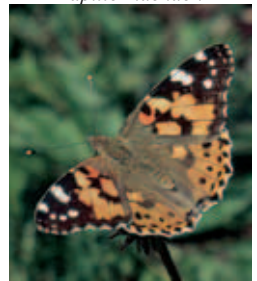


Landkärtchen
Araschnia levaua



Sommergeneration

Landkärtchen
Araschnia levaua



Distelfalter
Vanessa cardui

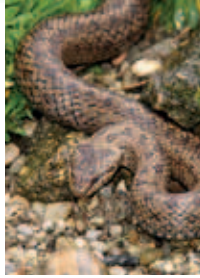
Reptilien, Amphibien, Lurche, Libellen usw.



Ringelnatter
Natrix natrix



Äskulapnatter
Zamenis longissimus



Schlingnatter
Coronella austriaca



Blindschleiche
Anguis fragilis



Zauneidechse
Lacerta agilis



Grasfrosch
Rana temporaria



Springfrosch
Rana dalmatina



Erdkröte
Bufo bufo



Gelbbauchunke
Bombina variegata



Feuersalamander
Salamandra salam.



Bergmolch
Ichthyosaura alpestris



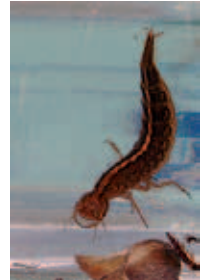
Teichmolch
Lissotriton vulgaris



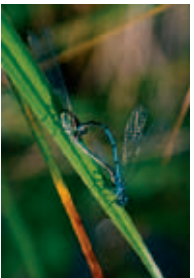
Alpen-Kammmolch
Triturus carnifex



Gelbrandkäfer
Dytiscus marginalis



Gelbrandkäfer
Larve



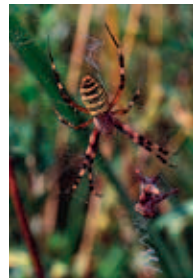
Hufeisen Azurjungfer
Coenagrion puella



Blaugr. Mosaikjungfer
Aeshna cyanea



Frühe Adonislibelle
P. nymphula



Wespenspinne
Argiope bruennichii



Edelkrebs
Astacus astacus

Einige der über 80 im Himmelreich heimischen Vogelarten

gezeichnet von R. Schaubeger, Naturkundliche Station der Stadt Linz.



Buchfink
Fringilla coelebs



Erlenzeisig
Spinus spinus



Neuntöter
Lanius collurio



Buntspecht
Dendrocopos major



Girlitz
Serinus serinus



Goldammer
Emberiza citrinella



Sumpfmeise
Parus palustris



Eichelhäher
Garrulus glandarius



Stieglitz
Carduelis carduelis



Zaunkönig
Troglodytes troglodytes



Waldlaubsänger
Phylloscopus sibilatrix



Mäusebussard
Buteo buteo



Kleiber
Sitta europaea



Gartenrotschwanz
Phoenicurus phoenicurus



Waldbaumläufer
Certhia familiaris



Sumpffrohsänger
Acrocephalus palustris

Landschaftspflegeverein „Bergma(n)dl“

Micheldorf in Oö. - Wir sind für Artenvielfalt
Oö.-Landespreisträger 2003 für Umwelt und Natur
Philyra - Naturschutzpreis des Landes Oberösterreich 2017
Brennesselpreis Blühendes Österreich 2017/18
Homepage: www.bergmandl.at



Der Verein „Bergma(n)dl“ wurde am 15. 1. 2003 von Werner Bejvl sowie 16 naturinteressierten Micheldorfern gegründet. Die Mitglieder haben sich die Pflege erhaltenswerter, artenreicher Landschaftsteile - wie Kalkmagerrasen, Feuchtwiesen und anderer ökologisch bedeutsamer Lebensräume - zum Ziel gesetzt.

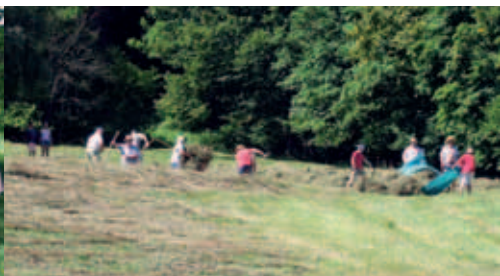
Den Kern dieses Vereins bilden Freunde des „Himmelreichbiotops“, deren Einsatzfreude sich bei Naturschutzaktivitäten, wie etwa anlässlich der Versetzung eines Kalkmagerrasens, schon 2001 bewährt hat. Die derzeit 54 aktiven Mitglieder (im Alter bis 93 Jahren, 22 Frauen, 32 Männer, dazu noch 7 Kinder - Stand März 2020) des Vereins, sind großteils Pensionisten aus ursprünglich verschiedensten Berufen.

Der Vereinsname „Bergma(n)dl“ ist auf die lokale Bezeichnung der Fliegen-Ragwurz zurückzuführen, deren Blüte im Volksempfinden einem Männchen im Hubertusmantel ähnelt. Diese bereits seltene Orchideenart ist im Gemeindegebiet von Micheldorf vereinzelt noch zu finden. Ohne (n) steht für Bergmadl.

Zu den Anfangsprojekten des Vereins, bzw. seiner Gründungsmitglieder, zählten die Versetzung einer Orchideenwiese (2001) und die Amphibienumsiedlung beim Flugplatz Micheldorf im Rahmen des Autobahnbaus (2003), sowie die Pflege dieses letzten Laubfroschbiotopes im Bezirk bis heute. Erste Wiesen wurden 2003/04 im Wienerweg gepachtet. 2004 und 2020 erfolgte eine Neugestaltung der Begleitbroschüre für das Himmelreichbiotop.

2005 wurde eine Bürgerinitiative zur Erhaltung und Sicherung des „Himmelreichbiotopes“ gestartet. Ca. 2.000 Unterschriften wurden gesammelt und dem Micheldorfer Bürgermeister übergeben. 2010 wurde das Areal mit dem ehemaligen Kinderheim von der Marktgemeinde Micheldorf angekauft.





Auf Ansuchen des Landschaftspflegevereins erfolgte 2005 die Ernennung einer mehr als 200-jährigen, fünfstämmigen Linde am Thurnhamberg (Grenzbaum zwischen Pechmannwiese und Fam. Hammerstein) zum Naturdenkmal.

2006 war der Verein maßgeblich an der Ernennung des „Landschaftsschutzgebiets Altpernstein“ (35,6 ha) beteiligt. 2007 gab es eine Entbuschungsaktion der sogenannten Rastingerleiten im LSG Altpernstein. Weiters wurde auf unsere Initiative hin 2008 aus dem erweiterten Himmelreichbiotop der „Geschützte Landschaftsteil Himmelreich“ (13,4 ha).

Aktuell werden vom Verein und seinen Mitgliedern ca. 10 ha artenreiche Blumenwiesen gemäht und gepflegt. Das sind die sogenannte „Pechmannwiese“ am Thurnhamberg und die von uns sanierte „Enzian-Wiese“ im Wienerweg. Beide Wiesen wurden mit Hilfe des Landes Oö. und des Naturschutzbundes/Stiftung Natur 2004 bzw. 2015 freigekauft. Die Wiesen des „Himmelreichbiotopes“ wurden 1992-2003 von Elfriede und Werner Bejvl sowie drei Generationen der Fam. Hebesberger (vulgo Tochinger) gepflegt. Seit 2003 gibt es tatkräftige Unterstützung vom Landschaftspflegeverein „Bergma(n)dl“. Das gewonnene Heu aller Wiesen wird derzeit vier Bauern kostenlos zur Verfügung gestellt, welche im Gegenzug den Abtransport übernehmen. Auf allen Wiesen des Vereins wurden Nisthilfen für Vögel angebracht und Infotafeln informieren über die Artenvielfalt und Pflege der Flächen.

Die Mitglieder der „Bergma(n)dl“ zahlen keinen Vereinsbeitrag und erledigen grundsätzlich alle Landschaftspflegearbeiten gratis. Ihr Entgelt sind Getränke bei den Arbeitseinsätzen sowie eine Jause beim An- und Abheuen. Ein gemeinsamer Vereinsausflug im September und eine Jahresabschlussfeier Ende November sind der Lohn für die im laufenden Jahr geleistete Arbeit. Nach 5 Jahren aktiven





Einsatzes gibt es die Bergmandl-Figur als Anerkennungspreis. Pflegeausgleichsverträge (sie laufen jeweils 5 Jahre) mit der Naturschutzbehörde des Landes Oö. sind die Haupteinnahmequelle des Vereins.

Heute mäht und heut der Verein in sechs bis acht Einsätzen pro Jahr diese Wiesen. Für jeden Heu-Einsatz sind ca. 20-30 Personen, je nach Witterung drei bis vier Tage lang im Einsatz. Aufgrund der oft steilen Beschaffenheit dieser Wiesen erfordert die Bearbeitung einen hohen Arbeitsaufwand bei meist schweißtreibenden Temperaturen.

All diese Anstrengungen sollen dazu beitragen, die noch verbliebenen Reste einer alten, über Generationen gewachsenen Kulturlandschaft für unsere Nachkommen zu erhalten. Dem Verein liegt besonders der Schutz der heimischen Orchideen am Herzen, die in den gepflegten Magerwiesen zahlreich vorkommen. Gleichzeitig dienen diese Wiesen vielen Insekten und Schmetterlingen sowie anderen Tieren als Lebensraum und Rückzugsgebiet in der sonst schon so monotonen Kulturlandschaft.

Ein weiteres Ziel der „Bergma(n)dl“ ist die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung. Die Menschen in der Region sollen verstehen, welche Rolle die Natur für unser Leben hat und in weiterer Folge Anregungen bekommen, was sie zu einem intakten Ökosystem beitragen können. Mit unseren im Eigenverlag erschienenen Büchern „Schmetterlinge in Micheldorf“ (2011) und „Pflanzen & Tiere Micheldorfs und des Bezirks Kirchdorf in Oö.“ (2013) sollte dieser Gedanke in der Bevölkerung Verbreitung finden (beide Bücher sind vergriffen jedoch digital in Teilen auf unserer Homepage unter Literatur herunterladbar).

Im Rahmen der Aktion „vielfalt**leben**“ des Lebensministeriums und mehrerer eigener Aktionen führte der Verein viele Projekte in Zusammenarbeit mit dem Um-





weltausschuss für die Marktgemeinde Micheldorf bzw. der Naturschutzbehörde des Landes Oö. durch. Dazu zählten etwa die Revitalisierung einer Enzianwiese im Wienerweg, Schutz und Kontrolle der heimischen Orchideenbestände und die Erhaltung des Lehrpfades im „Himmelreichbiotop“, aber auch neue Bereiche wurden in Angriff genommen. Dazu gehören eine Fledermauserhebung in Micheldorf (2011/12), laufende Aktionen zur Rettung der letzten Laubfroschpopulation der Region, Errichtung von Laichgewässern für Gelbbauchunken und Schutzmaßnahmen zur Sicherung des Edelkrebs- und Steinkrebsbestandes in unserer Gemeinde.

Die „Bergma(n)dl“ leisten jährlich über 1000 Arbeitsstunden. Davon werden mehr als die Hälfte in den Lehrpfad des Himmelreichbiotopes investiert, um ihn - wie schon zur Eröffnung 1990 - rollstuhl- und kinderwagengerecht zu gestalten und auch für die Sicherheit der Kinder des angrenzenden neuen Kindergartens Verbesserungen durchzuführen. Die Attraktivität des Himmelreichbiotopes beweisen u.a. auch die mehr als 100.000 Besucher in den 30 Jahren des Bestehens sowie die Teilnahme von mehr als 2500 Personen an den naturkundlichen Führungen.

Vorstand 2023: Obmann Herbert Petter; Stellvertreter Dietmar Schmeißl; Kassiererin Elisabeth Pechmann; Schriftführerin Petra Spiessberger; ; Kontrolle Ernest Ferstl u. Werner Gaul.

Mehr über unseren Landschaftspflegeverein sowie unsere Arbeit auf den verschiedenen Wiesen ist im Internet auf der Homepage unter www.bergmandl.at nachzulesen. Ebenso kann man sich darin über Jahresberichte, Schutzgebiete, aktuelle Projekte, Veranstaltungstermine und geführte Wanderungen informieren.



Ihnen gefällt unsere Arbeit - Sie wollen uns unterstützen? Mit einer Spende von mind. 30 € (oder mehr) seid ihr ein Jahr lang unterstützendes Mitglied (sichtbar auf unserer Homepage) bei den Bergma(n)dln. **Und so gehts:** Bitte Name, Telefonnummer und eventuell e-mail Adresse bei der Einzahlung der Spende auf das Sparkonto IBAN AT34 2032 0201 1000 7952 angeben.

Eine Zeitreise in die Welt der „Schwarzen Grafen“ Das OÖ. Sensenschmiedemuseum

Das OÖ. Sensenschmiedemuseum befindet sich am Areal der ehemaligen „Sensenschmiede am Gries“ (Gradnwerk) in Micheldorf. Über 400 Jahre lang wurden hier Sensen erzeugt und millionenfach in die gesamte Welt exportiert. Unter Caspar Zeitlinger wurde aus diesem Sensenwerk schließlich einer der größten Industriebetriebe der gesamten Monarchie. In authentisch erhaltenen und original ausgestatteten Gebäuden ist es auf seltene Weise möglich, in die vergangene Welt des Caspar Zeitlinger, seiner Familie und seiner Arbeiter einzutauchen.

Im „Gradnhammer“, dem original ausgestatteten Fabriksgebäude, sind noch die schweren Arbeitsbedingungen der Sensenschmiede spürbar. Das Herrenhaus mit seinen kostbaren Exponaten lässt den gehobenen Lebensstil der Gewerkefamilie erahnen. Im Archiv können die weltweiten Handelsbeziehungen nachvollzogen werden. Schließlich lädt das Gasthaus zum Schwarzen Grafen im ehemaligen Bauernhof des Sensenwerks zum Verweilen ein.



Seit 2017 wird das gesamte Museumsareal innen wie außen umfassend saniert. Dies erlaubt immer wieder spannende Einblicke hinter die Kulissen eines Museumsbetriebs mit seinen vielfältigen Herausforderungen in Bereichen wie Archäologie, Denkmalpflege, Restaurierung oder Inventarisierung.

Informationen: +43 (0)699 17169200

Geöffnet Mai – Oktober, Gruppenführungen gegen Voranmeldung.

Aktuelle Öffnungszeiten unter:
www.sensenschmiedemuseum.at
oder [facebook.com/sensenschmiede](https://www.facebook.com/sensenschmiede).



Wandern auf den Spuren der Sensenschmiede Die Sengsschmiedroas (detaillierter Folder erhältlich)



Kulturlandschaft Kremstal im Jahr 1842

Ganze zwölf Sensenwerke lagen einst in Micheldorf entlang künstlicher Fludergerinne. Den Ort prägten zahllose Wasserräder, funkensprühende Essen und das Pochen der schweren Hämmer. Heute ist die Ära der Sensenschmiede Geschichte, und doch finden sich noch in ganz Micheldorf Spuren dieser großen Vergangenheit.

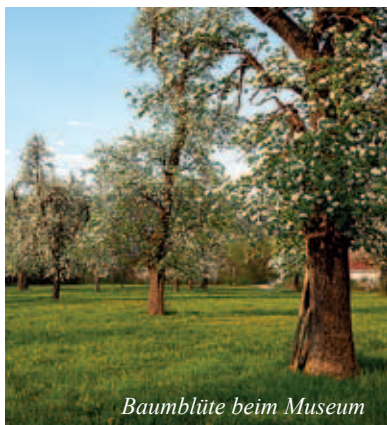
Am Themenweg „Sengsschmiedroas“ lassen sich neun der zwölf ehemaligen Micheldorfer Sensenwerke erwandern. Schautafeln entlang des Weges vermitteln Wissenswertes rund ums Thema.

Beginnend mit der *Sensenschmiede zu Dörflern* (9) in der Nähe des Bahnhofs, entlang der Werke *am Gries* (Sensenschmiedemuseum mit dem Gasthaus zum Schwarzen Grafen) und *Steinhub* (Kulturzentrum Sthuham) geht es durchs Ortszentrum, vorbei am denkmalgeschützten Ensemble *an der Zinne* (Weinmeister). Von der *Pfusterschmiede* (1) in der Krems ist es nicht mehr weit zum Himmreichbiotop. Zurück geht es vorbei am *Oberhaindl* über den Georgenbergsattel. Hier lohnt sich ein Abstecher auf den Georgenberg.

Die Sengsschmiedroas führt teils durch dicht verbautes Ortsgebiet, teils zu fast unberührten Stellen und regt an, über die Veränderung unserer Kulturlandschaft in den letzten Jahrzehnten und Jahrhunderten nachzudenken. Was droht verloren zu gehen? Was ist wert, erhalten zu werden?

Informationen +43 (0) 7252 53229-30

Kinderwagentauglicher Themenweg, ganzjährig begehbar. Gehzeit ca. 2 Stunden. Einkehrmöglichkeiten unterwegs.



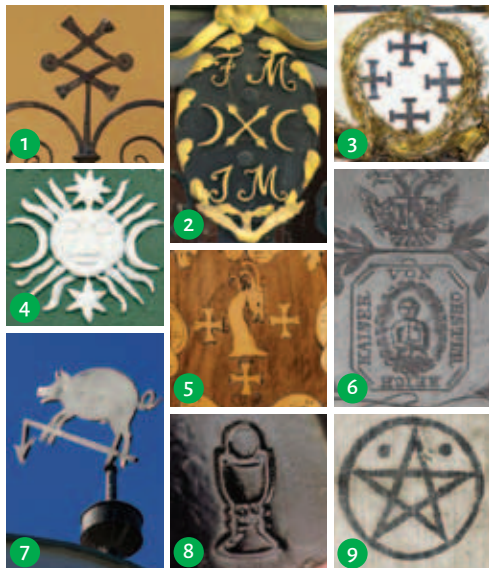
Baumblüte beim Museum



Kohlboden an der Zinne



Pfusterkreuz



Sensenwerk an der Pfuster (1), Oberhaindl (2), am Stein (3), Schützenhub (4), an der Zinne (5), am Aigen (6), Steinhub (7), am Gries – Sensenschmiedemuseum (8), Dörfnern (9)

Zeichen der Sensenwerke: Zwei Kreuz (1), Zwei Mondschein (2), Himmelkreuz (3), Feinsonne (4), Gamskopf (5), Kaiser von Österreich (6), Wildschwein (7), Kelch (8), Winkelmaß (9)

Sensenverein Österreich

Der Sensenverein Österreich ist gemeinsam mit dem Schwesterverein in Deutschland das größte Sensenmäher-Netzwerk im deutschsprachigen Raum. Wir haben es uns zur Aufgabe gesetzt, das vorhandene Sensenwissen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dazu haben wir unter anderem Sensenlehrer ausgebildet, die dieses Wissen an Interessierte in Form von Kursen weitergeben. Das Mähen mit einer guten und richtig eingestellten Sense ist einfach, ökologisch und gesund.

Unser Angebot:

- Mäh- und Dengelkurse
- Verkauf von geprüftem Qualitätssensenmaterial
- Dengel- und Reparaturservice
- Mähevents
- Veranstaltungen

Infos unter: www.sensenverein.at
 mail: office@sensenverein.at
 Tel. +43 (0) 699 813560035



Burg Alpernstein



© Christine Frauenhoffer

Die Burg Alpernstein wurde generalisiert und im Frühjahr 2020 als Burg-hotel mit angeschlossener Burgtaverne und Aussichtsterrasse, Bogenparcours und Klettersteig neu eröffnet.

Die Burg wurde im Jahr 1179 erstmals urkundlich erwähnt. Ihr heutiges Aussehen hat die Burg im 16. Jahrhundert erhalten, als die evangelischen „Jörger von Tollet“ Herren auf Alpernstein waren. Infolge des misslungenen Aufstandes gegen den katholischen Kaiser ging die Burg an den bayerischen Statthalter und nach seinem Tod an das Stift Kremsmünster.

Nach dem Zweiten Weltkrieg pachtete die Diözese Linz die Burg, um sie für die Katholische Jugend zu nutzen. Nach Beendigung dieses Pachtvertrages hat das Institut für Soziale Kompetenz (ISK) den Zuschlag für Umbau und Betrieb der Burg erhalten.

Die Burg wird seit 2020 als **Familien- und Jugendhotel**, für **Seminare, Hochzeiten und andere Feste** sowie für **Veranstaltungen** genutzt. Ausflugs-gäste können sich in der Burgtaverne oder auf der **Aussichtsterrasse** mit Getränken und Speisen - vorwiegend

aus regionalen oder biologischen Zutaten - stärken. Die **Outdoor-Arena** der Burg bietet einen **Bogenparcours** im umliegenden Wald und einen **Klettersteig** am Burgfelsen. Rund um die Burg befinden sich zahlreiche Wander- und MTB-Wege, z.B. die Wanderung zum Hirschwaldstein oder zur Rinnerberger Klamm. Die Flugschule Micheldorf bietet (Tandem-) Paragliten vom Burgberg an. Die bei Wallfahrern beliebte **Marienkappelle** wird nach ihrer Renovierung voraussichtlich Ende 2020 wieder zu besichtigen sein und für religiöse Feiern zur Verfügung stehen.

Die **Öffnungszeiten** von Outdoor-Arena und Burgtaverne variieren saisonal und sind unter www.burgalpernstein.at und auf der **Facebook-Seite** der Burg Alpernstein ersichtlich. **Burgübernachtungen, Burgführungen und Gruppenreservierungen** (zB. Ritteressen, Hochzeiten, Taufen, Geburtstagsfeiern) können ebenfalls über die Website reserviert bzw. gebucht werden.

Infos: Burg Alpernstein, Alpernstein 1, 4563 Micheldorf, Tel. 0732 601 600 70



Der Georgenberg zu Micheldorf



Ausflugsghasthof am Georgenberg:
(Fam. Hebesberger Tel. 07582/64030)
Gastgarten, herrlicher Rundblick, Hausmannskost, Jausen, hausgemachte Mehlspeisen. **Dienstag u. Mittwoch Ruhetag!**

Tipp: Erkundet man diesen markanten Berg zu Fuß über den Kreuzweg oder den Georgenberg-Sattel, so sind neben einer herrlichen Aussicht auch noch viele botanische Raritäten zu entdecken.



Der Micheldorfer Georgenberg ist ein 594 m hoher steiler Bergkegel mit herrlichem Rundblick und gilt mit seiner barockisierten gotischen Kirche des hl. Georg als Wahrzeichen des oberen Kremstales. Urkundlich wurde er 1334 als „St. Jörgenberg“ erstmals genannt, doch zahlreiche wissenschaftliche Grabungen und Funde beweisen, daß die Bergkuppe schon im zweiten Jahrtausend vor Christi Geburt besiedelt war.

Eine befestigte Anlage hatte eineinhalb Meter dicke Mauern aus grob behauenen Steinen. Später erbauten die Kelten einen quadratischen Tempel, der dem Kriegsgott Tutates geweiht war. Zum Tempel gehört eine heilige Quelle, das „heilige Bründl“, das aus dem Westabhang des Prellers sprudelt und dessen Wasser Augenleiden, Kopfweh und Wunden heilen soll.

Daher pilgerten Jahrhunderte lang tausende Wallfahrer zu diesem „St. Kolomans-Brunn“. Der keltische Tempel auf dem Berg wurde zur Römerzeit zerstört, an seine Stelle trat eine frühchristliche Kirche. Eine Fliehburg sollte in den damals unruhigen Zeiten Schutz bieten.

Wahrscheinlich in karolingischer Zeit wurde an den frühchristlichen Chor ein hölzernes Langhaus angebaut, welches im 12. Jahrhundert durch einen Steinbau ersetzt wurde. In der Reformationszeit war die Kirche evangelisches Gotteshaus unter der Herrschaft der lutherischen Pernsteiner.

Fünfmal ist das Gotteshaus durch Blitzschläge abgebrannt, immer wieder wurde es aufgebaut. 1788 retteten zwei Micheldorfer Sensengewerken die Kirche vor dem Abbruch und kauften sie um 120 Gulden für die Gemeinde, in deren Besitz sie heute noch ist. 1975 - 1981 durch Gemeinde und Pfarre gemeinsam restauriert, ist sie seither als Hochzeits- und Taufkirche beliebt und alle zwei Jahre am Sonntag nach Georgi Ziel des Georgirittes. (B. Kalab)



„Bergwiesn“ – Kulturlandschaftserhaltungsverein Steyrtal



In der Nationalparkgemeinde Molln investieren seit 2015 die - teilweise aus ganz Österreich stammenden - jungen und engagierten Mitglieder des Vereins „Bergwiesn“ im Sommer freiwillig ihre Zeit, um die letzten Reste der noch nicht zugewachsenen Bergwiesen wieder zum Blühen zu bringen. Eine anstrengende Tätigkeit, die aber sichtlich Spaß macht! In dieser wunderschönen Naturlandschaft durch den eigenen Einsatz einen Teil zu ihrem Erhalt beizutragen, erfüllt viele der Jugendlichen und jung gebliebenen BergwiesenheuerInnen mit Stolz und Zufriedenheit.



Wir bewirtschaften mittlerweile die ansehnliche Fläche von über 44 Hektar ökologisch wertvoller Wiesen auf 34 Einzelflächen aufgeteilt. Der größte Teil der Flächen liegt in steilen Berglagen bis über 1300m Seehöhe. Viele unserer Flächen sind auch Teil der Naturschutzgebiete „Planwiesen“ und „Jaidhaus“, sowie des Nationalparks Kalkalpen. Die Vielfältigkeit unserer Tätigkeiten für den Natur- und Artenschutz kann auf unserer Homepage: www.bergwiesn.at eingesehen werden.

Obmann: Christian Hatzenbichler, Steyrtal
Austraße 61, 4591 Molln, Tel.: +43 (0)650 4574885, **Home.:** www.bergwiesn.at

Nationalpark Kalkalpen - Zurück zum Urwald

Mit 20.825 Hektar ist der Nationalpark Kalkalpen das größte Waldschutz- und Verwilderungsgebiet Österreichs. Er schützt ein Potpourri vielfältiger Waldtypen, von Fichten-Tannen-Buchenwäldern, Schneeheide Kiefern-, subalpinen Lärchen- bis hin zu seltenen Schlucht- und Gebirgsauwäldern. Die Ausdehnung und Qualität der Nationalpark Buchenwälder - darin verstecken sich auch kleine Urwaldreste - sind einzigartig innerhalb des gesamten Alpenraumes. Mit 548 Jahren wurde hier die älteste Buche Kontinentaleuropas nachgewiesen. Diese Buchen- und Buchenmischwälder wurden daher von der UNESCO in das Naturerbe der Menschheit aufgenommen. Der Nationalpark-Wald ist an naturnahen Beständen überdurchschnittlich gut ausgestattet und verfügt mit 30 verschiedenen Waldgesellschaften über eine besonders hohe Vielfalt an Waldlebensräumen. Gerade diese unberührten Waldflächen sind es aber, die vielen an den Wald gebundene Tier- und Pilzarten bis heute das Überleben sichern.

Als Österreichs Waldnationalpark trägt der Nationalpark Kalkalpen für diese daher eine besondere Verantwortung. Mehr als die Hälfte der Waldtypen im Nationalpark Kalkalpen werden nach der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs als gefährdet eingestuft. Weidenauwälder, Fichten-Tannenwälder und die an ständig nassen Standorten stockenden Grauerlen-Sumpfwälder werden sogar als stark gefährdet geführt. Moorwälder, Schlucht- und Hangmischwälder, Latschen-Buschwälder und Auenwälder sind sogar als prioritär zu schützende Lebensräume ausgewiesen. Die Erhaltung dieser Waldlebensräume mit all ihren verschiedenen Ausprägungen sowie deren typischen Tier- und Pflanzenarten wird im Nationalpark Kalkalpen auf Dauer sichergestellt.

Erleben Sie die Besonderheiten des Nationalparks in Begleitung eines Rangers. Das vielfältige Besucherprogramm finden Sie unter: www.kalkalpen.at



Nationalpark O.ö.
Kalkalpen Ges.m.b.H.
**Nationalpark Zentrum
Molln**

A-4591 Molln,
Nationalpark Allee 1
Tel. +43 75843951 - 129,
Fax 3654-291

www.kalkalpen.at

Waldwildnis Hintergebirge.
© Franz Sieghartsleitner

Das „Himmelreich-Biotop“ im oberen Kremstal

Im südwestlichen Teil des Gemeindegebietes von Micheldorf, eingebettet in die Talsenke des Kremursprunges am Fuße der Kremsmauer, befindet sich das „Himmelreich-Biotop“. Der Name wurde vom anschließenden Höhenrücken, dem „Himmelreich“, abgeleitet. Auf einem zirka drei Hektar großen Areal (bis 2010 im Besitz der Stadt Linz, nun Marktgemeinde Micheldorf) mit einem Erlen-Bruchwald sowie Quell-, Sumpfund Bergwiesen, wurden in den Jahren 1982-1990 mit den Kindern des ehemaligen Kinderheimes und vielen naturinteressierten Freunden Micheldorfs mehrere Teiche und Tümpel angelegt.

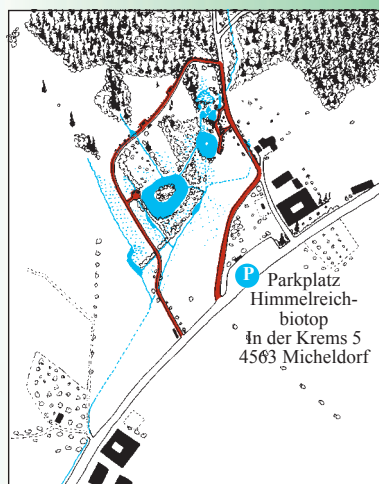
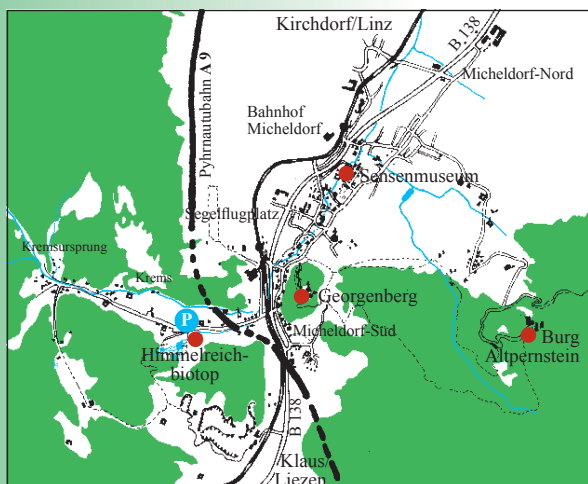
In diesem strukturreichen Areal hat sich inzwischen eine große Vielfalt an Vogel-, Amphibien-, Reptilien- und Insektenarten eingestellt. Aber auch viele Blütenpflanzen der Berg- und Feuchtwiesen gedeihen hier noch in einer landesweit bereits selten gewordenen Artenfülle. Sie alle brauchen unseren besonderen Schutz.

Durch einen Teil dieses Feuchtbiotopes führt ein beschilderter **Lehrwanderweg**, der **kinderwagen- und rollstuhlgerecht** errichtet wurde. Entlang dieses von Teich zu Teich führenden Hauptweges, der mit Schautafeln, Rast- und Aussichtsplätzen ausgestattet wurde, sind viele Pflanzen und Tiere zu sehen, welche zu entdecken dieser Wegweiser helfen soll.

Öffentliche Anerkennung 1987 Umweltschutzpreis der Stadt Linz, weitere Auszeichnungen 1992, 2001 u. 2017 durch die Umweltschutzpreise des Landes Oberösterreich.

Im Juni 1990 wurde das „Himmelreich-Biotop“ im Rahmen einer kleinen Feier eröffnet und ist seit diesem Zeitpunkt für alle frei zugänglich. In den letzten Jahren (1990-2020) wurde es von über 100.000 Personen (darunter vielen Schulklassen) besucht.

2016-2020 wurde der Lehrpfad durch den Landschaftspflegeverein Bergma(n)dI saniert und **auch kindergartengerecht** neugestaltet.



Impressum: Für den Inhalt als auch für Grafik, Layout und digitalen Satz verantwortlich: Werner Bejvl, Heiligenkreuzerstr. 17, A-4563 Micheldorf, Tel. 0664/73518933.

Herstellung: Druckerei Friedrich Ges. m.b.H. u. Co. KG., A-4020 Linz, Zamenhofstr. 45. Hergestellt auf chlorfreiem, umweltfreundlichem Papier.

UNTERSTÜTZT DURCH DEN TOURISMUSVERBAND STEYR UND DIE
NATIONALPARK REGION - ORTSAUSSCHUSS MICHELDORF